

Hier ist schon das Geheimnis von Weihnachten angedeutet. Normal wäre es, dass die Menschen vor den Toren des Tempels stehen und um Einlass bitten. Normal wäre es, dass ein Türhüter an der Tür steht und die Menschen überprüft. Doch an Weihnachten kehrt Gott die Rollen um. An Weihnachten steht Gott in der Gestalt des Jesuskindes vor den Türen der Menschen und klopft bei ihnen an. Wir kennen dies alle von den Krippenspielen, in denen Maria und Josef anklopfen und nirgends Einlass finden. Normal wäre es, dass Gott wie der Wächter am Stadttor darüber entscheidet, ob wir Menschen Einlass finden oder nicht. An Weihnachten stehen Maria und Josef mit dem Kind vor dem Tor und die Menschen entscheiden darüber, ob sie Jesus Christus bei sich einlassen oder nicht. An Weihnachten kehrt Gott die Rollen um. An Weihnachten kommt Gott selber als kleines Kind auf die Welt, darauf angewiesen, dass ihm die Menschen schützen – damit er so unsere Herzen erreicht.

Die Antwort der Bibel ist deutlich: Jesus Christus hat keine Herberge gefunden. Die Menschen lassen ihn nicht ein. Doch Gott gibt nicht so schnell auf. Er versucht es immer wieder bis er zu uns kommt – auch in diesem Advent. Amen.

Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundschaft auch uns
erscheine. Dein Heiliger Geist uns führ und leit den Weg zur ewigen
Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Beenden Sie die Andacht mit einem kräftigen: „Amen, so sei es.“

Pfarrerin Andrea Oechslen, Rothenburg Heilig Geist mit Bettenfeld und Leuzenbronn

Persönliche Andacht zum 3. Dezember 2023 (1.Advent)

Im Namen Gottes, des Vaters..
Der Herr sei mit euch...
Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Die Adventszeit hat etwas Besonderes. Wir betreten einen neuen Raum, treten in eine heilige Zeit ein

Lied: EG 1

1) Macht hoch die Tür,
die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat. Da

2) Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsere Not zum End er bringt,
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

3) O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgesamt,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.



Bild: Pixabay

Wochenpsalm:

Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.
Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wasser bereitet.
Wer darf auf des Herrn Berg gehen?
Wer darf an seiner heiligen Stätte stehen?
Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,
wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug
und nicht falsche Eide schwört,
der wird den Segen Gottes empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.
Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehren einziehe!
Wer ist der König der Ehre?
Es ist der Herr, stark und mächtig.
der Herr, mächtig im Streit.
Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch
dass der König der Ehren einziehe!
Wer ist der König der Ehre?
Es ist der Herr Zebaoth.
Er ist der König der Ehre.

Gebet:

Herr Jesus Christus, du bist in die Welt gekommen
und willst von neuem zu uns kommen.
Hilf uns, still zu werden, dass wir dich hören und dir entgegengehen
auf dem Weg der Liebe und der Gerechtigkeit.
Darum bitten wir dich, unsern Herrn und Gott,
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst
und regierst in Ewigkeit. Amen.

Auslegung:

In meinem Elternhaus lagen die Geschenke an Weihnachten nicht im
Wohnzimmer unter dem Christbaum, sondern in einem Nebenraum.
Wenn wir an Heilig Abend aus der Kirche kamen, war die Tür zu dem
Raum mit den Geschenken verschlossen. Wir zündeten die Kerzen
am Christbaum an und sangen: nicht ein Lied oder zwei, sondern
fünf oder sechs Lieder. Erst wenn wir alle Lieder gesungen hatten,
wurde die Tür zu den Raum mit den Geschenken geöffnet. Erst dann
konnte die Bescherung beginnen.
Bei meiner Sandkastenfreundin war es anders – und doch ähnlich.
Bei ihr wurde die Tür zum Wohnzimmer meist zwei oder drei Tage

vor Weihnachten verschlossen. Das Leben spielte sich in der Küche
ab. Erst am Heilig Abend wurde sie wieder geöffnet. Und vielleicht ist
es ja in manchen Familien noch heute so.

Ähnlich wie wir Kinder müssen sich wohl die Menschen gefühlt
haben, die diesen Psalm einmal gesungen haben. Sie standen freilich
nicht vor einer Wohnzimmertür. Sie standen vor dem mächtigen
Toren des Tempels von Jerusalem. Zuvor hatten sie sich gut
vorbereitet, hatten einen langen Weg hinter sich gebracht, waren
viele Stufen zum Tempel hinaufgegangen. Bei sich hatten sie die
Bundeslade. Die Bundeslade war ein Kasten, in dem früher die Tafeln
mit den Zehn Geboten gewesen sein sollen. Nun standen sie mit ihr
vor dem Tor und baten um Einlass. Aus dem Innern des Heiligtums
hörten sie die Fragen der Priester. „*Wer darf auf des Herrn Berg
gehen und wer darf stehen vor seiner heiligen Stätte?*“ Und sie
antworteten: „*Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,
wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide
schwört, der wird den Segen des Herrn empfangen.*“ Später hat die
christliche Kirche diesen Psalm auf den Einzug Jesu in Jerusalem
bezogen. Und so gehört dieser Psalm zum 1. Advent genauso wie für
viele Menschen das Lied „Macht hoch die Tür.“

Tore und Türen können ganz unterschiedlich erlebt werden. Man
kann voll freudiger Erwartung vor einer Tür stehen wie ein Kind an
Weihnachten. Aber man kann auch mit pochendem Herzen davor
stehen – wie es sicher manchen geht, wenn er ein Krankenzimmer
betritt und nicht genau weiß, was ihn drinnen erwartet.
Es können große Tore sein wie die vielen Tore Rothenburgs. Wir
wissen: Wer in die Stadt wollte, musste durch diese Tore hindurch.
Nicht alle durften das. Wächter kontrollierten, wer hinaus- und wer
hineinging. Ja, Tore und Türen haben etwas Geheimnisvolles.

Aber nun ist in diesem Psalm manches anders als in den Religionen
der Umwelt Israels. In der Umgebung Israels wurden die Götter bzw.
Götterbilder und Götterstatuen in ihren Tempel hineingetragen. Wer
einmal in Indien war, kann das bis heute miterleben. In der Bibel
aber war der Tempel oder die Bundeslade nie der Wohnort Gottes.
Tempel und Bundeslade waren für sie immer nur der Schemel seiner
Füße. Diesen Gott, dem die ganze Erde gehört, kann der Tempel nie
fassen. Und so beginnt Psalm 24 auch mit den Worten: „*Die Erde ist
es Herren und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf
wohnen.*“